

Hand in Hand

Naturschutz & Landwirtschaft

Seiten 2 - 4



Runde Zahl: Natur genéissen goes 50!

Begonnen hat alles 2016 mit knapp einem Dutzend Betriebe. Seither hat das Projekt *Natur genéissen* sich beständig erweitert und ist zu einem landesweiten gemeinsamen Projekt geworden. Somit hat vor kurzem der 50. landwirtschaftliche Betrieb die Konvention unterschrieben.



Die Umsatzzahlen zeigen, dass durch den regionalen Einkauf und die Vermarktung der *Natur genéissen*-Lebensmittel an die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen *Natur genéissen*-Landwirte und Verarbeiter sowie andere luxemburgische Produzenten vorbildlich unterstützt werden.

Erfahren Sie mehr auf Seite 7.

Marc BISSEN, Präsident SICONA Sud-Ouest
Michel REILAND, Präsident SICONA Centre



Liebe Leserinnen und Leser,

dass Naturschutz erfolgreich in enger Zusammenarbeit mit den Landnutzern umgesetzt wird, zeigt unsere tägliche Arbeit! Von kleinsten bis hin zu großen Projekten ist alles dabei.

In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen exemplarisch einige Projekte, die in den vergangenen Jahren Hand in Hand mit unseren Landwirten umgesetzt wurden. Dabei zeichnet sich eins ab: Es ist eine Win-Win-Situation für beide Partner: den Naturschutz und die landwirtschaftlichen Betriebe! Wie einige Landwirte die Zusammenarbeit mit SICONA einschätzen und warum sie sich für die Projekte mit uns auf ihren Flächen entschieden haben, haben wir für Sie zusammengetragen.

Neben unserem Kernthema dieser Ausgabe „Hand in Hand – Naturschutz mit unseren Landwirten“ berichten wir über die praktischen Arbeiten in den vergangenen Sommermonaten. Es lässt sich auf eine große Bandbreite an Arbeiten zurückblicken: Anlage von Stillgewässern, Gewässer- und Grünlandrenaturierungen, Mahd von Pflegeflächen und Vieles mehr!

Über den Sommer ist auch der Anbau des Bürogebäudes gut vorangeschritten, sodass ein Teil unserer Belegschaft bereits dort ihre neuen Büros in Betrieb genommen haben. Die weiteren Umbauarbeiten im alten Gebäude werden nun vorangetrieben, damit auch hier eine bessere Raumnutzung möglichst schnell erfolgt. Auch

personell gibt es einige Veränderungen: Die beiden Syndikate haben sechs neue Mitarbeiter für unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche zur Unterstützung unseres Teams eingestellt.

Große Fortschritte gibt es im *Natur genéissen* – der fünfzigste landwirtschaftliche Betrieb ist beigetreten! Im Schuljahr 2024/2025 konnten Produkte der *Natur genéissen*-Produzenten im Warenwert von 1,6 Millionen Euro an die Bildungseinrichtungen verkauft werden, was die enorme wirtschaftliche Reichweite des Projektes bekräftigt. Ebenso zeigt die enge Begleitung unserer Gemeinden durch unsere Naturpakt-Berater weitere vorzeigbare Fortschritte. Spannend geht es bei SICONA kids weiter – das Konzept der Grünen Lernorte wird mit viel Engagement konsequent fortgeführt. Kurze Einblicke geben wir zudem zum Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen unserer Naturschutzprojekte.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir einen erlebnisreichen Herbst!





Hand in Hand – Naturschutz mit unseren Landwirten

Gemeinsam mehr erreichen

Seit der Gründung von SICONA vor über 30 Jahren gibt es klare Ziele für die tägliche Arbeit im Naturschutz: Die Natur- und Kulturlandschaft soll in enger und kooperativer Zusammenarbeit mit den Landnutzern erhalten werden. Dabei soll auf nachhaltige Weise Artenvielfalt gefördert sowie Lebensqualität geschaffen werden. Hierbei blicken wir auf zahlreiche Win-Win-Situationen für beide Partner, den Naturschutz und die landwirtschaftlichen Betriebe zurück.

Beratung zur extensiven Nutzung im Rahmen der Biodiversitätsprogramme – ein starkes Zusammenspiel seit über 30 Jahren

Unser Handeln bringt denjenigen Menschen Wertschätzung entgegen, die in der Kulturlandschaft Nutzung mit der Erhaltung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere in Einklang bringen. Darum setzt sich SICONA für die Förderung der extensiven Nutzung in Form von Biodiversitätsverträgen und deren angepasste Honorierung über entsprechende Prämien ein. Unsere langjährigen Untersuchungen der Futterwerte sowie der Vegetation von Extensivwiesen leisten dazu einen wertvollen Beitrag. Ein erfahrenes Team berät Landwirte über die bestmögliche Nutzung ihrer Wiesen, Weiden und Biotoptäler und unterstützt sie bei Fragen zu vertraglichen Regelungen der Biodiversitätsprogramme. In der Zwischenzeit sind dies über 270 Landwirte, bei denen die Beratung für fast 2.000 ha durchgeführt wird. Die Biodiversitätsprogramme sind eine echte Honorierung der wertvollen Arbeit, die die Landwirte mit der extensiven Nutzung für die Artenvielfalt erbringen. Damit sich der Kreis schließt, wurde sich auch was für die bessere Inwertsetzung des daraus entstehenden Endprodukts Heu von SICONA einfallen gelassen: die Heubörse [hee.lu](#). Auf dieser Plattform kann kräuterreiches und wertvolles Heu zum Verkauf angeboten werden.



SICONA entbuscht z. B. wie hier Magerrasen, sodass diese Flächen anschließend wieder beweidet oder gemäht werden können.



Eine artenreiche Wiese ist entstanden, die nun von einem Landwirt aus der Gemeinde unter Biodiversitätsvertrag genutzt wird.

Fast 2.000 ha artenreiche Grünland sind in der SICONA-Region unter Biodiversitätsvertrag und werden extensiv von Landwirten genutzt. Die Beratung zu den Verträgen erfolgt durch SICONA.

Entbuschungen und Wiederherstellung von Grünland – Gewinn an landwirtschaftlich nutzbaren Flächen

Alljährlich führt SICONA Entbuschungen von – meist hängigen – Flächen durch, auf denen über die letzten Jahrzehnte Gehölze überhand genommen haben und letztlich nicht mehr nutzbar sind. Nach einer Entbuschung können diese freigestellten Flächen wieder genutzt werden. Zusätzlich errichtet SICONA Zäune, um die extensive Bewirtschaftung als Weide zu ermöglichen. Grünlandrenaturierungen gehören seit über 25 Jahren zu den Arbeitsschwerpunkten. Danach werden die renaturierten Flächen wieder von Landwirten extensiv im Rahmen des Vertragsnaturschutzes genutzt. Die Landwirte gewinnen also Nutzflächen dazu! Und für den Naturschutz bedeutet dies: Es sind artenreiche Wiesen entstanden, die wertvolle Ökosystemleistungen für das Allgemeinwohl erfüllen.

Um die Renaturierungen mit der notwendigen Übertragung von Samen typischer Grünlandpflanzen durchführen zu können, benötigt SICONA geeignete artenreiche Spenderflächen, wo die Beerntung von Samen erfolgen kann. Da genügt oft ein Anruf bei einem Landwirt und schon erhalten wir ganz unkompliziert die Zusage, einen Teil der Fläche dafür zu nutzen. SICONA zahlt natürlich einen Ertragsausfall an die Landwirte. Auch hier gibt es wieder einen beidseitigen Nutzen.

Renaturierung einer vorher ungenutzten Fläche im Jahr 2018:



Das obere Foto zeigt die Fläche während der Maßnahme und das untere Foto drei Jahre danach.



Hand in Hand

Was zeichnet die Zusammenarbeit aus?

Landwirte berichten



Wie die Landnutzer ihre Zusammenarbeit mit SICONA sehen und warum sie sich für die Projekte und Maßnahmen mit uns auf ihren Flächen entschieden haben, das haben sie uns in Interviews erzählt:

Betrieb Jeff und Rick Thiry, Schouweiler

„Wenn ich über die Jahre zurückblicke, fallen mir viele Sachen ein, die SICONA bei uns für den Naturschutz gemacht hat. Wir sind von Anfang an bei Natur geniessen dabei und davon überzeugt. Wir haben dadurch einen großen Markt bei den Kindertageseinrichtungen bekommen und liefern unsere Milchprodukte dorthin. Im Rahmen des Projektes hat SICONA bei uns fast 50 Obstbäume gepflanzt, einen Weiher für Amphibien angelegt und auf einer Biodiversitäts-Weide einen Zaun ersetzt. Auch Nester für Rauchschwalben, eine Schleiereulenkiste, eine Röhre für den Steinkauz und Greifvogelarten haben wir seitdem. Die Planung und Umsetzung davon hatte Hand und Fuß und war immer verlässlich, sodass wir auch in Zukunft gerne mit SICONA zusammenarbeiten.“



Karelshaff, Greg Colling, Colmar-Berg

„Ich bin im Natur geniessen mit unseren Hähnchen als Produkt dabei. Als Bio-Betrieb machen wir schon sehr lange Direktvermarktung, doch bietet sich mit dem Projekt ein breiter Absatzmarkt an, den wir nutzen wollen. Um noch einige Landschaftselemente auf unseren Flächen zu schaffen, hat SICONA auf unseren Flächen Obstbäume gepflanzt, die auch von ihnen geschnitten werden. Sie haben mich zudem gut beraten, da ich nun unsere schon seit Jahrzehnten extensiv genutzten Äcker in das „Schutzacker“-Programm vom Biodiversitäts-Reglement aufnehmen lassen kann und das lohnt sich finanziell. Alles in allem eine gewinnbringende Kooperation für uns und für die Natur, die uns als Bio-Betrieb auch sehr am Herzen liegt.“

Betrieb Frank Wagener, Feulen

„Die Zusammenarbeit mit SICONA kann ich nur als Win-Win-Situation beschreiben. Ich habe über 20 ha Weideland unter Biodiversitätsvertrag, wo ich von SICONA immer gut beraten wurde. Darunter sind mit Schlehen verbuschte Hänge, die ich vorher nicht mehr nutzen konnte und von SICONA entbuscht wurden sowie ein Acker, der in Grünland umgewandelt wurde. Auch wurde ein gut ein Kilometer langer Zaun gesetzt. Meine Hecken werden im Winter von ihnen geschnitten – ein Service, auf den ich gerne zurückgreife. Ich bin froh, dass es diese Möglichkeiten für meine Flächen gibt und bin gerne bereit wieder ein Projekt mit SICONA umzusetzen.“



Betrieb Jo und Chris Leytem, Mamer

„Bereits unser Vater hat mit SICONA erste Biodiversitätsverträge abgeschlossen, die wir seit der Betriebsübernahme fortführen. Wir haben gut 5 ha unter Vertrag, auf denen wir Heu machen, das wir an unsere Rinder verfüttern. Vor ein paar Jahren hat SICONA zwei Flächen direkt neben unseren renaturiert. Diese beiden Wiesen bewirtschaften wir nun mit, haben auch Biodiversitätsverträge darauf abgeschlossen und machen dort Heu. Auf diese Weise haben wir Nutzflächen dazu bekommen, was für einen noch wachsenden Betrieb wie unseren natürlich sehr erfreulich ist. Die Zusammenarbeit hat bisher immer einwandfrei geklappt, die Mitarbeiter sind hilfsbereit und wir arbeiten sehr kollegial zusammen.“



Präsident Marc Rollinger (im Interview) und Vize-Präsident David L'Ortey von Wéllplanzesom Lëtzebuerg-Genossenschaft

„Als SICONA vor einigen Jahren auf mich zukam, war ich erst skeptisch. Wildpflanzenanbau für Saatgut? Das konnte ich mir nicht vorstellen. Ich bin doch neugierig geworden und hab' mir gesagt: Das wage ich. Mittlerweile baue ich rund 7 ha Wildpflanzen an. Beim Anbau, der nach ökologischen Kriterien abläuft, stoßen wir auf Gegebenheiten, die einen vor neue Herausforderungen stellen. Doch mit den Mitarbeitern vom SICONA-Team finden wir immer Lösungen. Unsere Genossenschaft hat schon 15 Mitglieder, die alle an einem Strang ziehen und sich gegenseitig unterstützen. Das Projekt zeigt, wie gut Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz funktioniert.“



Nisthilfen, Obstbaumpflanzung und Heckenschnitt

Im Austausch mit Bewirtschaftern wird häufig die Frage gestellt: Was bringt es mir, wenn ich Nistkästen für die Schleiereule oder Nester für Rauchschwalben aufhängen lasse? Dies ist schnell beantwortet: Sie sind quasi kostenlose „natürliche Schädlingsbekämpfer“ – denn Rauchschwalben fressen hauptsächlich Insekten wie Mücken und Fliegen und auf dem Menüplan der Schleiereulen stehen Kleinsäuger wie Mäuse. Da die beiden Vogelarten durch moderne Bauweisen weniger Brutmöglichkeiten finden und daher immer seltener werden, ist es wichtig, sie durch Nisthilfen zu unterstützen. Diese werden kostenlos montiert, kontrolliert und gesäubert, sodass für den Hofbesitzer keine zusätzliche Arbeit entsteht.

Weitere Nutzenaspekte stellen vor allem die Pflanzung und die Pflege von Obstbäumen dar. Viele Streuobstwiesen werden durch fachgerechten Baumschnitt unterhalten und das Obst kann von den Besitzern oder Bewirtschaftern genutzt werden. Viele Landwirte begrüßen diese Initiative auch deshalb, weil die Bäume im Sommer dem Weidevieh wertvollen Schatten spenden. Durch den Heckenschnitt unterstützt SICONA die Landwirte beim Unterhalt der Hecken in ihren Parzellen. Die Funktionen der Hecken – z. B. Wind- und Erosionsschutz oder Wasserspeicherung – werden so erhalten, was sich wiederum positiv auf die landwirtschaftlichen Nutzflächen auswirkt. Regelmäßiger Schnitt verhindert zudem eine Verbuschung und ermöglicht, dass die Hecken ihre dichte Struktur und vielfältige Artenzusammensetzung behalten.



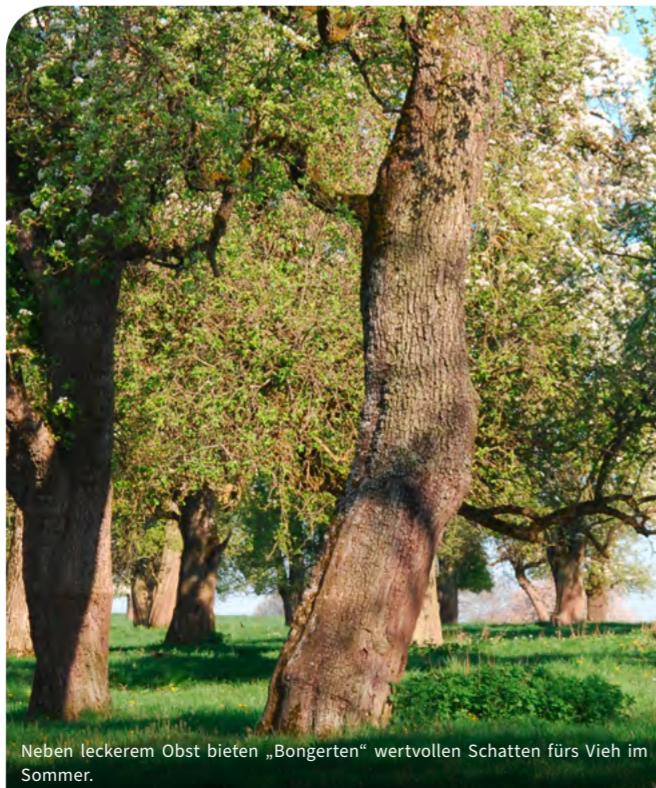
Partnerschaftlicher Erfolg

All diese und viele weitere Projekte wären nicht möglich ohne die Unterstützung der Bewirtschafter sowie dem vertrauensvollen und kollegialen Zusammenarbeiten zwischen ihnen und unseren Mitarbeitern. Daher möchten wir an dieser Stelle einen großen Dank an die Bewirtschafter aussprechen. Ebenso möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Verwaltungen bedanken.

Wir hoffen auf viele weitere gute und für alle zufriedenstellende Maßnahmen, die letztlich uns allen zugutekommen.



Die Anlage von Streuobstwiesen oder auch das Pflanzen von Einzelbäumen ist gerne gesehen. Damit ist auch ein fachgerechter Pflegeschritt verbunden, den SICONA ebenfalls anbietet.



Neben leckerem Obst bieten „Bongerten“ wertvollen Schatten für Vieh im Sommer.



Durch den ökologischen Heckenschnitt werden die Funktionen der Hecken erhalten und die Landwirte beim Unterhalt der Hecken in ihren Parzellen unterstützt.

Aus der Praxis

Welche Arbeiten standen im Sommer an?

Die hohen Temperaturen im Sommer haben unsere Mitarbeiter der technischen Abteilung nicht von der Umsetzung zahl- und umfangreicher Projekte abgehalten: Ein vielgestaltiges Programm brachte entsprechende Abwechslung.



In der letzten Ausgabe berichteten wir bereits über unsere Grünlandrenaturierungen, die im Frühjahr umgesetzt wurden. Den Sommer über haben wir weitere Wiesen durch die altbewährte Methode der Mahdgutübertragung wiederhergestellt. Auch unsere beiden eBeetle® Seedharvester waren viele Tage unterwegs und haben artenreiche Spenderflächen abgeerntet, damit genügend Samenmaterial für die im Herbst anstehenden Renaturierungen zur Verfügung steht.

Die Schaffung neuer Stillgewässer war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt – mit vorzeigbarem Ergebnis: In dreizehn Gemeinden wurden kleinere und größere Gewässer geschaffen sowie kleinere Bachläufe renaturiert. Schneller als gedacht konnten wir mit den Baggerarbeiten in Grass in der Gemeinde Käerjeng fortfahren. Dort haben wir bereits letztes Jahr in einer ersten Phase mit 40 Ar eines unserer größten Gewässer geschaffen. Diesen Sommer wurden in der Bachaue der Eisch zusätzliche Stillgewässer unterschiedlicher Größe angelegt. Sind die Gewässer randvoll, bietet das gesamte Projektgebiet etwa 135 Ar Wasserfläche. Parallel dazu hat die Wasserverwaltung (AGE) die Renaturierung der Eisch umgesetzt, bei der wir bei der Planung und Umsetzung mitwirken durften. Auf insgesamt 700 Metern wurde die Eisch remäandriert und kann sich nun frei entwickeln.



Die Anlage von Feuchtgebieten war diesen Sommer wieder ein Schwerpunkt unserer Arbeiten.



Pflegemaßnahmen von Biotopflächen beschäftigte unseren technischen Dienst viele Wochen.



Nasse Wiesen wurden mit dem Einachsmäher gemäht.

Fast den gesamten Sommer über war ein Teil unseres Teams mit den Pflegemaßnahmen von Biotopflächen beschäftigt. Einige Pflegeflächen sind oft zu nass, zu häufig oder zu klein und müssen mit einem Einachsmäher oder mit dem Freischneider gemäht werden. Neben den Feuchtwiesen, Randstreifen oder um die Gewässer herum sind andere Flächen gut mit dem Schlepper und der Mähmaschine befahrbar. Dabei wird immer ein Teilbereich als Rückzugsort für Insekten und andere Tiere stehen gelassen. Der Mahdzeitpunkt richtet sich nach dem Vegetationstyp und natürlich der Witterung, die dieses Jahr wieder eine gute Heuernte zuließ. Insgesamt wurden auf etwa 50 ha Landschaftspflege betrieben.



Die Witterung ließ auch dieses Jahr wieder eine gute Heuernte zu.



Um nächstes Jahr auch wieder viele Grünlandrenaturierungen durchführen zu können wurden viele artenreiche Spenderflächen mit dem Seedharvester beerntet.

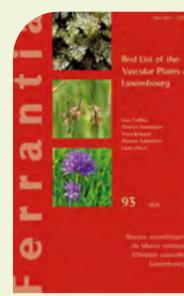


Durch den Bau umfangreicher Trockenmauern konnte ein neuer Lebensraum für Reptilien geschaffen werden.

„Stein auf Stein“ wurde der Bau eines weiteren Abschnitts der umfangreichen Trockenmauer im „Gaaschtgronn“ in Strassen fertiggestellt. Hier konnte über die letzten Jahre ein wertvoller Lebensraum für Zauneidechse & Co geschaffen werden. Um die Bürger über die fertiggestellten Projekte und über Vorkommen bestimmter Tiere oder Pflanzen zu informieren, stellt SICONA an geeigneten Projektflächen Infotafeln auf. Diese müssen kontrolliert und gesäubert werden – was auch eine klassische Sommer-Arbeit ist.

Die praktischen Umsetzungen konnten in den Sommermonaten erfolgreich durchgeführt werden. Wir konnten quer über das SICONA-Gebiet neue Lebensräume schaffen und wertvolle bestehende Biotopflächen unterhalten.

Neue Rote Liste der Gefäßpflanzen



Die aktuelle Ausarbeitung der Gefährdungsanalyse aller Gefäßpflanzen Luxemburgs ergab bei der Bewertung von 1.172 Taxa: Fast 8,9 % sind bereits regional ausgestorben, 8,4 % gelten als vom Aussterben bedroht, 13,8 % sind stark gefährdet und 13 % gefährdet. Für SICONA noch ein Grund mehr, konkrete Arten- und Biotopschutzmaßnahmen umzusetzen, um diese Arten langfristig zu erhalten.

Workshop zur Renaturierung von artenreichem Grünland



Im Juli hat SICONA eine große Praxis-Tagung zur Renaturierung von artenreichem Grünland organisiert. Ziel war es, die langjährigen Erfahrungen aus der Praxis und Wissenschaft an Interessierte weiterzurichten und so gemeinsam den Zielen der Renaturierung ein weiteres Stück näherzukommen. Rund 70 Teilnehmende haben dabei in interessanten Vorträgen und im Gelände erfahren, welche Schritte zur Wiederherstellung geplant und umgesetzt werden müssen.

Willkommen im Team



In den letzten Monaten konnte SICONA sein Team durch weitere Mitarbeiter verstärken. Wir heißen alle herzlich willkommen und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit! Wir stellen vor:

- Liz Nepper und Noémie Charlé im *Natur genéissen*-Projekt
- Anne Dossing in der Planungsabteilung
- Christiane Walerich und Jessica Kerschen in der pädagogischen Abteilung
- Julie Lacour in der Öffentlichkeitsarbeit

Lichtdurchflutete Räume treffen auf Nachhaltigkeit

Umzug in den Anbau des Bürogebäudes und letzte Bauphase eingeläutet!

Nachdem vor zwei Jahren der erste Bagger mit den Aushubarbeiten begonnen hat, konnten unsere Mitarbeiter nun ihre Büros im neuen Gebäudeanbau beziehen. Das Gebäude wurde in einer sogenannten zirkulären Bauweise erbaut, sodass es viel Flexibilität bietet und Büroräume bei Bedarf im Handumdrehen umgestaltet werden können. Es wurde wenig Beton und dafür viel Holz verbaut; das Lüftungssystem kommt mit wenig Energie und Technik aus, spezielle Fensterelemente ermöglichen eine ständige Frischluftzufuhr ohne viel Aufwand. Auch beim Heizungssystem sind wir innovative Wege gegangen: An den Decken befindet sich ein System aus Beleuchtung, Heizung und Kühlung, das individuell eingestellt werden kann. Eine Sonnenschutzverglasung verhindert, dass sich im Sommer die Räume zu sehr aufheizen und eine zusätzliche Verschattung an der Fassade bietet eine aktive Steuermöglichkeit. Ende August hat die Gestaltung unserer Außenanlagen

begonnen. Vor dem Haus sind Parkmöglichkeiten mit Ladestationen für Elektroautos vorgesehen, auch Fahrradständer finden ihren Platz. Hinter dem Haus entsteht eine kleine Terrasse, die zum Beine vertreten genutzt werden kann. Mit dem Gebäudeanbau ist aber auch ein Umbau des bestehenden Bürogebäudes umgestaltet werden können. Es wurde wenig Beton und dafür viel Holz verbaut; das Lüftungssystem kommt mit wenig Energie und Technik aus, spezielle Fensterelemente ermöglichen eine ständige Frischluftzufuhr ohne viel Aufwand. Auch beim Heizungssystem sind wir innovative Wege gegangen: An den Decken befindet sich ein System aus Beleuchtung, Heizung und Kühlung, das individuell eingestellt werden kann. Eine Sonnenschutzverglasung verhindert, dass sich im Sommer die Räume zu sehr aufheizen und eine zusätzliche Verschattung an der Fassade bietet eine aktive Steuermöglichkeit. Ende August hat die Gestaltung unserer Außenanlagen



Tagung Gebäudebrüter

SAVE THE DATE: 28.11.2025

Fachaustausch zum Schutz der Dorfvögel

Gebäudebrütende Vogelarten wie Mauersegler oder Mehlschwalbe haben sich über Jahrhunderte an den vom Menschen geschaffenen Lebensraum angepasst. Ihre Nistplätze finden sich an Fassaden, unter Dachvorsprüngen oder in Mauerspalten. Doch Sanierungen, Abrissarbeiten oder moderne Bauweisen führen dazu, dass viele dieser Brutplätze verloren gehen. Für die betroffenen Arten bedeutet das weniger Lebensraum und damit sinkende Bestände.

Gemeinsam mit Fachleuten aus Naturschutz und Bauwesen möchten wir Erfahrungen austauschen und praxisnahe Lösungswege aufzeigen, wie die Förderung gebäudebewohnender Arten effektiv und realistisch im Bestand und in Bau- und Sanierungsvorhaben integriert werden kann.



Die Tagung „Urban Birds: Unsere Mitbewohner unterstützen“ wird organisiert von SICONA und natur&ëmwelt und findet im Kulturzentrum in Olm statt.

Programm und Anmeldung: <https://sicona.lu/tagungen/>



Natur genéissen weiter auf Erfolgskurs

50 Produzenten sind nun schon dabei!



Seit dem Start mit 11 Pionierbetrieben im Jahr 2016 wächst *Natur genéissen* beständig weiter, so dass vor kurzem der 50. landwirtschaftliche Betrieb eine Konvention unterschrieben

hat. Sowohl konventionelle wie auch biologisch wirtschaftende Betriebe erfüllen die zahlreichen Nachhaltigkeits- und Naturschutzkriterien. Dazu gehören u. a. Boden-, Wasser- und Klimaschutz in der Produktion, ein kompletter Verzicht auf genetisch veränderte Futtermittel und eine tiergerechte Fütterung und Haltung. Jeder *Natur genéissen*-Produzent stellt 5 % seiner Produktionsfläche für die Erhaltung und die Schaffung von Lebensräumen für heimische Tier- und Pflanzenarten zur Verfügung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz. An dieser Stelle möchten wir allen Betrieben herzlich für ihr Vertrauen, Engagement und ihre Unterstützung danken!

Zwischen Feld und Finanzen

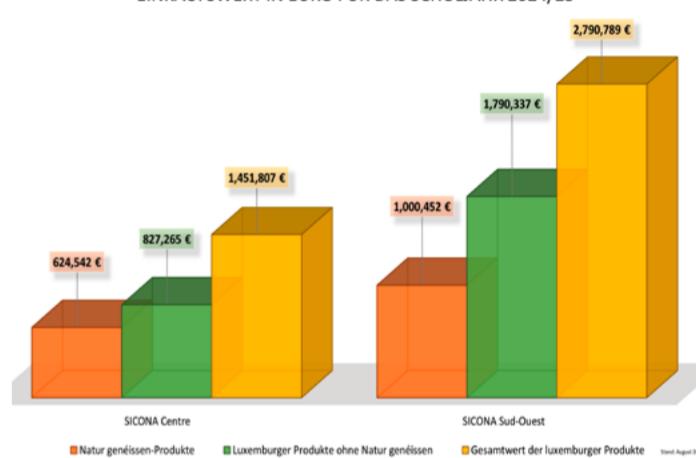
Die Vermarktung der *Natur genéissen*-Lebensmittel an die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, den sogenannten *Structures d'éducation et d'accueil* (SEA), ist unterschiedlich: Die Produkte wie Obst, Gemüse, Nudeln, Eier, Milch- und Fleischerzeugnisse können je nach Produktkategorie und Betriebsorganisation direkt vom Hof oder über einen der konventionierten Verarbeiter oder Großhändler bezogen werden.

Der Wareneinkauf soll mindestens zu 13 % aus *Natur genéissen*-Produkten bestehen. Neben den *Natur genéissen*-Landwirten und Verarbeitern werden auch andere luxemburgische Produzenten durch den regionalen Einkauf, der Teil vom *Natur genéissen*-Lastenheft in den SEA ist, unterstützt. Eine Auswertung der Einkaufszahlen der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen innerhalb der 35 teilnehmenden SICONA-Mitgliedsgemeinden aus dem Schuljahr 2024/25 belegt dabei den wirtschaftlichen Einfluss von *Natur genéissen* für die regionale Ökonomie und den Agrarsektor.



Mittlerweile werden durchschnittlich 17 % der Lebensmittelausgaben in den Einrichtungen für Kinder für den Einkauf von *Natur genéissen*-Produkten getätigt. Im Schuljahr 2024/25 waren dies etwa 1,6 Millionen Euro. Für die weiteren luxemburgischen Produkte, die nicht von *Natur genéissen*-Produzenten stammen, waren es im Schuljahr 2024/25 etwa 2,6 Millionen Euro. Diese Zahlen unterstreichen deutlich die wirtschaftliche Unterstützung der Bildungseinrichtungen für die *Natur genéissen*-Produzenten und Verarbeiter.

EINKAUFWERT IN EURO FÜR DAS SCHULJAHR 2024/25

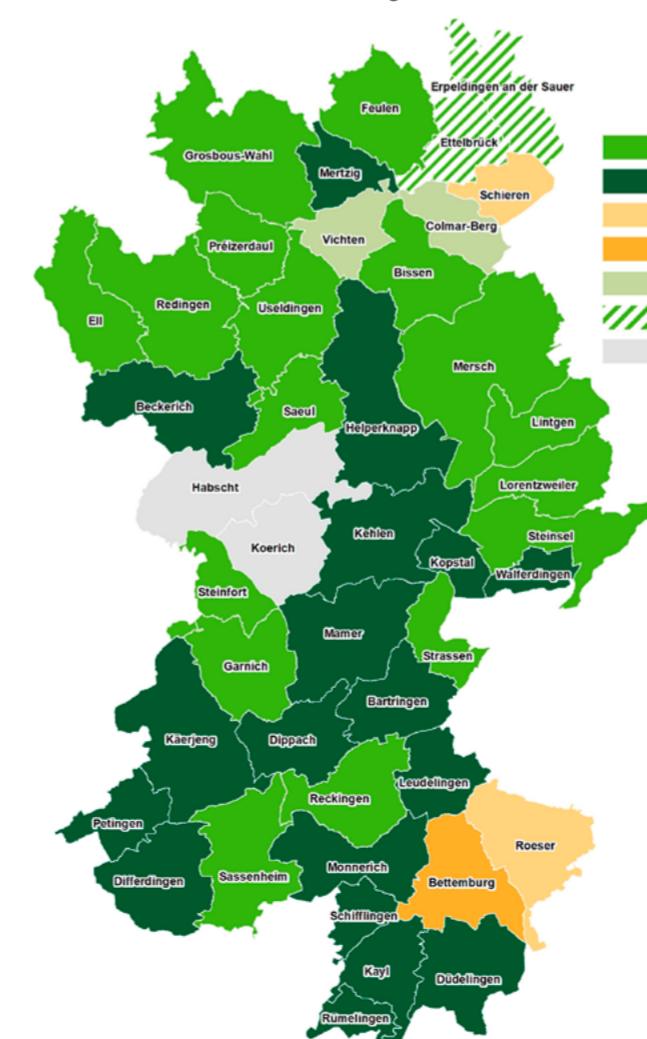


NaturPakt

Meng Gemeng engagéiert sech fir d'Natur

Naturpakt in Bewegung: Dank engagierter Gemeinden geht's voran!

Aktueller Stand der Zertifizierungen in den SICONA-Gemeinden



Am Naturpakttag im Sommer wurden Erfolge gefeiert und der aktualisierte Maßnahmenkatalog vorgestellt – ein Zeichen für den Einsatz der Kommunen für den Naturschutz und die Erhaltung der Biodiversität.

Seit dem Start des Naturpaktes im Jahr 2021 steigt die Zahl der teilnehmenden Gemeinden stetig. Inzwischen engagieren sich 41 SICONA-Gemeinden aktiv für die Umsetzung des Naturpaktes

in ihrem Gebiet, von denen im letzten Jahr 16 erstmalig bzw. höher zertifiziert wurden. Insgesamt haben nun 21 SICONA-Gemeinden eine Auszeichnung: 18 Gemeinden mit Bronze, zwei mit Silber und eine Gemeinde mit Gold. Weitere 17 Gemeinden haben die Basis-Zertifizierung mit 40 % der möglichen Punkte erreicht. Herzlichen Glückwunsch an alle Gemeinden!

Am Naturpakttag, der dieses Jahr Ende Juni im Naturpark Our stattfand, ermöglichen Exkursionen den Teilnehmenden praxisnahe Einblicke in erfolgreich umgesetzte Naturpakt-Maßnahmen. Im Beisein des Umweltministers Serge Wilmes wurden die Neuerungen des überarbeiteten Maßnahmenkatalogs vorgestellt, der seit dem 1. Juli in Kraft ist.

Die Anpassungen betreffen einzelne Maßnahmen in allen Handlungsfeldern des Naturpaktes – von Wald über Wasser, Offenland und Siedlungsraum bis zu Kommunikation und Kooperation.

Die hohe Beteiligung und das Interesse am Naturpakt zeigen, dass die Initiative für mehr Natur- und Biodiversitätsschutz von den Gemeinden aktiv mitgetragen wird.



Landesweiter Naturpakttag: Auszeichnung der Gemeinden für ihr Engagement im Naturschutz!

Foto: © Klima Agence

Grüne Lernräume Schulgärten in unseren Mitgliedsgemeinden



Verbunden mit einem Spiel schmecken den Kindern die Erdbeeren besonders gut.



Im Schulgarten: Besonders viel Spaß bereitet den Kindern die Ernte des Gemüses.

Gärten sind mehr als nur Orte des Pflanzenwachstums, in dem Gemüse oder Salat geerntet wird – sie sind lebendige Klassenzimmer! In der „Grünen Schule“ unter freiem Himmel wird spielerisches Lernen, Experimentieren und gemeinschaftliches Arbeiten gefördert. Mit der Unterstützung der Gemeinden erhalten die Kinder eine wertvolle Gelegenheit, ihre Umwelt aktiv mitzugestalten, sich für die Natur und eine nachhaltige Zukunft zu begeistern.

Bereits seit fast 20 Jahren setzt SICONA dieses Bildungskonzept um und betreut pädagogische Schulgärten in seinen Mitgliedsgemeinden. Damit wird den pädagogischen Ansätzen gefolgt, Natur und Lernen miteinander zu verbinden sowie Ressourcen der Natur für den Lernprozess zu nutzen. Das SICONA kids Team gestaltet derzeit in drei Gemeinden vielseitige Gärten mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

▷ In Mamer und Bartringen wird den Kindern ein lebendiger Ort zum aktiven Gärtnern geboten. Hier lernen sie in den Schulgärten spielerisch Pflanzen zu pflegen und die Prinzipien der Nachhaltigkeit zu entdecken. Dabei wird z. B. die Wahrnehmung sowie die Motorik gefördert – auch das Ernten und Verkosten ist Teil der Aktivitäten in den Gärten.

▷ Der Schulgarten in Helperknapp ermöglicht praxisnahes Lernen über Naturkreisläufe, gesunde Ernährung und einen achtsamen Umgang mit unserer Umwelt.

▷ Walferdingen stellt einen gemeinschaftlichen Garten bereit, in dem die Kinder im „Kannergarten“ die Natur erkunden, ihr Verantwortungsbewusstsein stärken und Teamgeist erleben können.

**Für eine nachhaltige und grünere Zukunft:
Gemeinsam säen, wachsen und lernen!**

SICONA Sud-Ouest

Bureau

Marc Bissen, Commune de Kehlen, président
Gaston Anen, Commune de Sanem, vice-président
Monique Smit-Thijs, Commune de Bertrange, vice-présidente
Gaston Braun, Commune de Dippach, membre
Nicolas Hirsch, Commune de Bettembourg, membre
Eugène Kemp, Commune de Koerich, membre
Roger Negri, Commune de Mamer, membre

Comité
Patrick Arendt, Commune de Pétange
Caroline Huberty, Commune de Differdange
Maryse Bestgen, Commune de Strassen
René Bremer, Commune de Rumelange
Joanne Buchette, Commune de Kayl /Tétange
Nathalie Entringer, Commune de Leudelange
Lisa Ewen, Commune de Kopstal
Sven Kill, Commune de Schifflange
Angelo Lourenço, Commune de Roeser
Pol Moes, Commune de Garnich
Claire Pepin, Commune de Reckange
Arsène Ruckert, Commune de Käerjeng
Marc Schramer, Commune de Mondercange
Romain Zuong, Commune de Dudelange

SICONA Centre

Bureau

Michel Reiland, Commune de Mersch, président
Luc Pauly, Commune de Redange, vice-président
Jessie Thill, Commune de Walferdange, vice-présidente
Gilbert Leider, Commune d'Erpeldange-sur-Sûre, membre
Charles Margue, Commune de Lintgen, membre

Comité

Frazer Alexander, Commune de Lorentzweiler
Mareike Bönik, Commune de Préizerdaul
Corinne Camusel, Commune de Ell
Stefano D'Agostino, Commune de Mertzig
Daniel Dallo, Commune de Colmar-Berg
Alain Faber, Commune de Steinfort
Marco Fassbinder, Commune de Beckerich
Michel Goethals, Commune de Vichten
Miguel Gomes, Commune de Vichten
Gilbert Leider, Commune d'Erpeldange-sur-Sûre
Charles Margue, Commune de Lintgen
Armand Olinger, Commune de Grossbus-Wal
Siggy Rausch, Commune de Steinsel
Roger Saurfeld, Commune de Bissen
Raoul Schaaf, Commune d'Useldange
Tom Staus, Commune de Saeul
Tom Winandy, Commune de Helperknapp
Jean-Paul Zeimes, Commune de Schieren
Nello Zigrand, Commune de Habscht

Team

Direction

Fernand Klopp, chargé de direction
Tel: 26 30 36 21, fernand.klopp@sicona.lu

Marielle Dostert, attachée à la direction, département pédagogique

Tel: 26 30 36 41, marielle.dostert@sicona.lu

Dr. Simone Schneider, attachée à la direction, département scientifique & communication, Tel: 26 30 36 33, simone.schneider@sicona.lu

Myriam Zeimes, attachée à la direction, département planification

Tel: 26 30 36 36, myriam.zeimes@sicona.lu

Sam Heiter, attaché à la direction, département technique

Tel: 26 30 36 66, sam.heiter@sicona.lu

Secrétariat

Manon Braun, chef de bureau, Tel: 26 30 36 27

Yves Cravate, Tel: 26 30 36 26

Vicky Bertemes, Tel: 26 30 36 89

David Fatigati, Tel: 26 30 36 25

Secrétaires

Claude Elsen, secrétaire syndical, Tel: 26 30 36 25

Alex Weber, secrétaire syndical, Tel: 26 30 36 57

Recette

Claudine Mathias, receveuse, Tel: 26 30 36 77

Henri Rasqué, receveur, Tel: 26 30 36 79

Communication

Julie Lacour, M.Sc. Biodiversity, Tel: 26 30 36 47

Angie Sassel, M.A. in Business, Tel: 26 30 36 70

Nora Weis, M.A. Languages & Media, Tel: 26 30 36 69

Service technique

Christine Fusenig, technicienne, coordinatrice, Tel: 26 30 36 22

Marc Kintzelé, BTS en génie technique, Tel: 26 30 36 58

Fernand Hoss, chef d'équipe, Tel: 621 710 444

Nicky Cungs, chef d'équipe adjoint, Tel: 621 382 512

Natur genéissen

Noémie Charlé, M.Sc. Ernährungswissenschaften, Tel: 26 30 36 93

Pol Faber, ingénieur agronome, Tel: 26 30 36 29

Liz Nepper, M.Sc. Gestion, Tel: 26 30 36 52

Trixi Pierson, M.Sc. Ernährungswissenschaften, Tel: 26 30 36 24

Yves Schaack, M.Sc. Biologie, Tel: 26 30 36 32

Service scientifique

Inge-Beatrice Biro, M.Sc. Landschaftsökologie, Tel: 26 30 36 62

Franziska Breit, M. Sc. Naturschutz und Landschaftsplanung, Tel: 26 30 36 86

Vanessa Duprez, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung, Tel: 26 30 36 35

Patrick Espen, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 53

Thomas Frankenberg, Dipl. Geograph, Tel: 26 30 36 55

Liza Glesener, M.Sc. en photographie et imagerie biologique, Tel: 26 30 36 28

Philipp Gräser, Dipl. Umweltwissenschaftler, Tel: 26 30 36 64

Claude Kolwelter, M.Sc. Umweltbiowissenschaften, Tel: 26 30 36 54

Maximilien Oly, M.Sc. Géobiologie, Tel: 26 30 36 87

Linda Saur, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 74

Fanny Schaul, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 37

Noémie Schockmel, B.Sc. Biologie, Tel: 26 30 36 51

Lisa Siebenaler, M.Sc. Biologie, Ökologie, Tel: 26 30 36 38

Charlie Simon, M.Sc. Wildlife management, Tel: 26 30 36 62

Service planification

Pit Bertholet, M.Sc. Biologie & Ökologie, Tel: 26 30 36 82

Yannis Dams, technicien informatique, Tel: 26 30 36 34

Michel Diederich, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 46

Anne Dossing, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 88

Vic Frank, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 25

Mike Freymann, technicien informatique, Tel: 26 30 36 76

Anik Geschwindt, M.Sc. Biologie, Tel: 26 30 36 49

Sam Kretz, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 48

Mara Lang, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 39

Maryse Leiner, B.Sc. Géographie, Tel: 26 30 36 67

Laurent Roob, B. A. Géographie, Tel: 26 30 36 72

Sam Schiltz, B.Sc. Umweltschutz, Tel: 26 30 36 75

Monika Schulz, technicienne, Tel: 26 30 36 31

Frank Sowa, biologiste diplômé, Tel: 26 30 36 23

Sabine Wippermann, Dipl. Ing. Landschafts- u. Freiraumplanung, Tel: 26 30 36 68

Service pédagogique

Nicole Bertemes, pédagogue diplômée, Tel: 26 30 36 42

Dominique Engeldinger, guide nature, Tel: 26 30 36 42

Jessy Junker, éducatrice diplômée, Tel: 26 30 36 71

Lise Kayser, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 63

Jessica Kerschen, guide nature, Tel: 26 30 36 42

Nicole van der Poel, guide nature, Tel: 26 30 36 42

Natacha Wagner, guide nature, Tel: 26 30 36 42

Christiane Walerich, guide nature, Tel: 26 30 36 42

Natur begeistert! ... den Sommer eingefangen



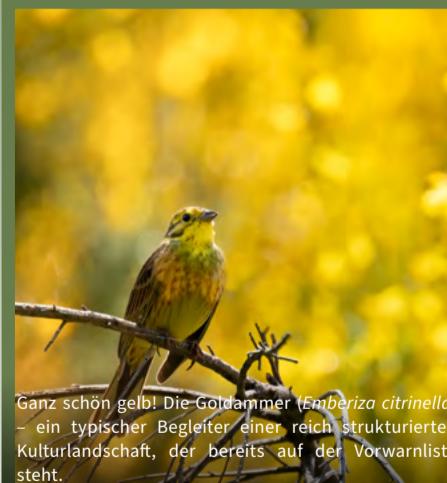
Leuchtend Blau schimmert die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) mit ihren farbigen Flügeln. Sie ist ein typischer Vertreter langsam fließender kleiner naturnaher Bäche.

© M. Oly



Die dunkelviolettblühende Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*) kommt nur noch in wenigen Magerwiesen und -rasen in Luxemburg vor und gilt daher als gefährdet.

© S. Schneider



Ganz schön gelb! Die Goldammer (*Emberiza citrinella*) – ein typischer Begleiter einer reich strukturierten Kulturlandschaft, der bereits auf der Vorrangliste steht.

© C. Kolwelter



Kontakt

12, rue de Capellen
L-8393 Olm

+352 26 30 36 25
administration@sicona.lu

www.sicona.lu

